

Aktion „#Gute Pflege – gut für uns alle“

Mitbestimmungsrecht, Vertrauen und Verantwortung – und das mit 21 Jahren

eingereicht von Johannes Przybilla, Gesundheits- u. Krankenpfleger, Orthopädische Intensivstation, Universitätsklinikum Heidelberg, im August 2018

Nachdem ich mein Examen im April 2018 erfolgreich beendet hatte und ich die ersten Monate auf Intensivstation eingearbeitet wurde, merkte ich, wie viel Verantwortung ich als frisch examinierte Pflegekraft habe. Die ersten Wochen auf Intensivstation verbrachte ich damit, mich zu Recht zu finden und mich nochmals zu orientieren, da ich als Schüler schon in der Orthopädie meinen Intensiv-Einsatz gemacht hatte.

Als ich eines Morgens zum Frühdienst kam, übergab mir meine Kollegin einen Patienten, der an diesem Tage operiert werden sollte. Es war ein Patient, der einem körperlich fit erschien, sich selbstständig versuchte sich täglich selbst zu Mobilisieren und einen sehr motivierten Eindruck machte. Nach der Übergabe ging ich in das Patientenzimmer, kontrollierte alle technischen Geräte und machte mir ein Bild über den Patienten. Er erschien mir ruhiger als in den letzten Tagen, er verschluckte sich an seinen Medikamenten und es fiel ihm schwer, sich über seinen aktuellen Zustand zu äußern. Er war keinesfalls verwirrt, sondern „nur“ in seinem Tun verlangsamt. Mich überraschte dies sehr, da ich ihn anders kennenlernte, als ich ihn an diesem Morgen auffand. Sofort wurde das Ärzte-Team mit eingeschaltet, diagnostische Maßnahmen eingeleitet und schnell bemerkt – da stimmt was nicht. Nach einem CT und den darauffolgenden Befunden war es klar, eine Basilaristhrombose. Notfallmäßig wurde der Patient verlegt und ich sah ihn vorerst nicht mehr.

Nach 3 Wochen kehrte der Patient zu uns in die Orthopädie zurück, in deutlich verschlechtertem Allgemeinzustand, um seine frakturierte Schulter auszuversorgen. Als ich ihn zum ersten Mal wieder zu Gesicht bekam, bemerkte ich, dass nun alles anders war. Der damals fitte Patient war nun in seiner Lebensqualität deutlich eingeschränkt, konnte weder sich selbst versorgen noch seine Bedürfnisse und Wünsche äußern. Nicht nur ich als Pflegekraft war über diesen Verlauf sehr schockiert, sondern auch die Angehörigen, die Ehefrau und deren Kinder wussten sich nur schwer mit dieser Situation zu Recht zu finden.

Nachdem Tage vergingen und die Situation des Patienten sich keinesfalls verbesserte, war es an der Zeit zu überlegen, welchen Sinn die aktuelle Therapie hat. Somit wurde an einem passenden Tag ein Perspektivengespräch einberufen mit einer zuständigen Pflegekraft, einem Facharzt und den Angehörigen. Als dann alle Angehörigen, also die Ehefrau, der Sohn sowie die Tochter anwesend waren, bat die Ärztin die zuständige Pflegekraft (in dem Fall MICH) die Angehörigen in einen Raum zu bringen, in dem das Gespräch in Ruhe geführt werden konnte. Plötzlich war mir klar, ich sitze da mit in dem Gespräch und repräsentiere damit das komplette Pflegeteam. Ab da begann ich darüber nachzudenken, ob dies die richtige Entscheidung war, dort mit in das Gespräch zu gehen. Keinesfalls war es eine falsche

Entscheidung! Nun saß ich da neben den engsten Vertrauten des Patienten und entschied über ein Menschenleben mit. Von hochemotionalen bis hin zu vertrauten Gesprächen entschieden wir uns „gemeinsam“ für einen Weg, der uns allen – im Sinne des Patienten – in Erinnerung bleiben wird. Dieses 30-minütige Gespräch prägte sich dermaßen in meinen Kopf ein und ich merkte wie viel Mitbestimmungsrecht, Vertrauen und Verantwortung ich in diesem Beruf habe – und das gerade mal mit 21 Jahren.

Ich bin unglaublich dankbar für solche Erfahrungen, weil sie mich nicht nur beruflich, sondern auch im privaten Leben weiterbringen. Natürlich sind gerade diese Momente nicht einfach zu verarbeiten, trotzdem empfinde ich es als einen unglaublich wichtigen Moment in meiner Laufbahn als examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger.

„Ich bin unglaublich dankbar für solche Erfahrungen, weil sie mich nicht nur beruflich, sondern auch im privaten Leben weiterbringen.“

Johannes Przybilla